

Di  
st  
A:  
K  
al  
ho  
se  
di  
sc  
m  
re

# Auf unserem bewährten Kurs sind wir gut vorangekommen

Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andre. Der entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als *die revolutionäre Diktatur des Proletariats*.

Karl Marx, 1875

Wir leben in einer glücklichen Zeit, in der sich das, was die großen Sozialisten vorausgesagt haben, zu erfüllen beginnt.

W. I. Lenin, 1918



Das Werden und Wachsen unserer Deutschen Demokratischen Republik ist auch auf deutschem Boden der Beweis für die Lebenskraft und die Sieghaftigkeit der Lehre von Marx, Engels und Lenin. In einem einheitlichen revolutionären Prozeß, von der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung über die Errichtung der Grundlagen des Sozialismus bis zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, verwirklicht die Arbeiterklasse im Bündnis mit

allen werktätigen Schichten ihre historische Mission.

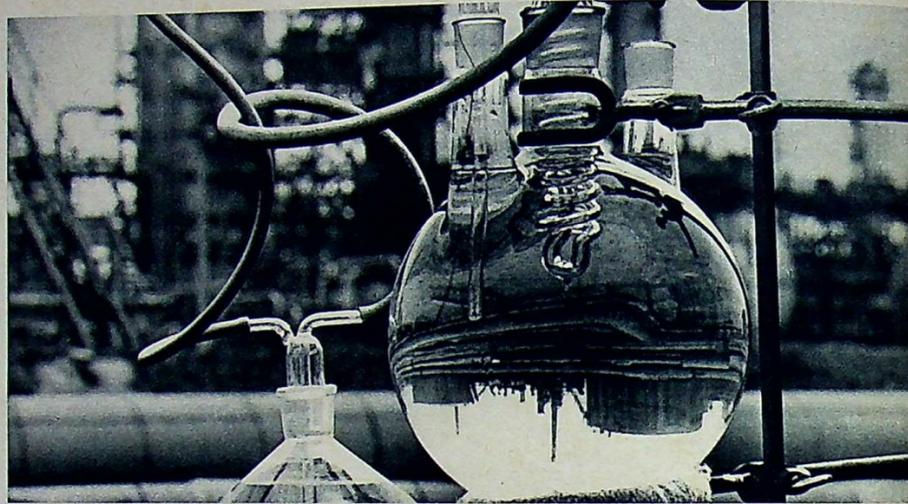
Erich Honecker



Beim Aufbau der materiell-technischen Basis des Sozialismus hatten die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen unter Führung der SED beachtliche Ergebnisse erzielt. Die Volkswirtschaft der DDR verfügte nunmehr über eine eigene metallurgische Basis. Solche Industriezweige wie Maschinenbau, Chemie, Elektroindustrie waren ausgebaut worden. Mit dem Schiffbau waren ein neuer Industriezweig und eine Handelsflotte entstanden. Ende der

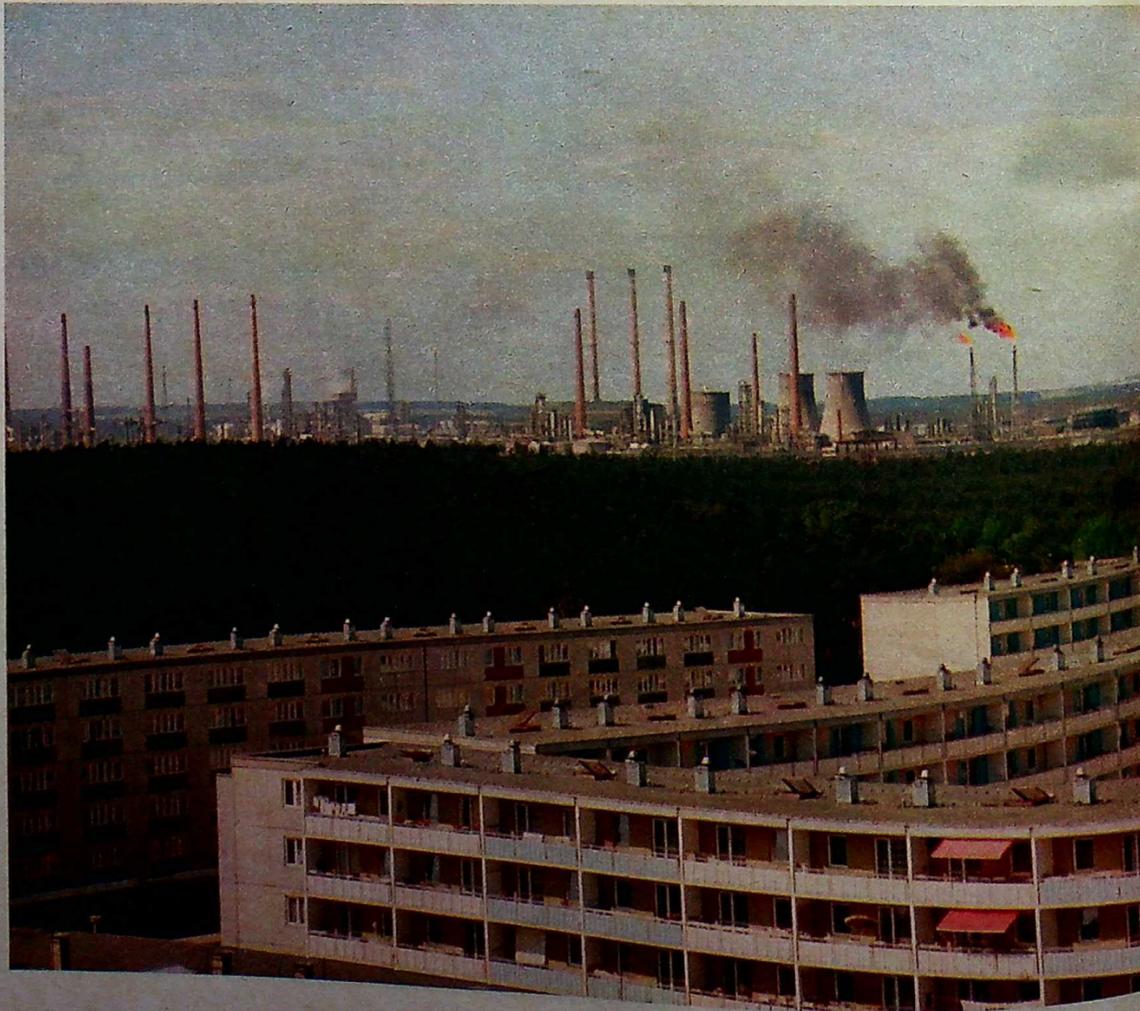
fünfziger/Anfang der sechziger Jahre hatte der Aufbau weiterer neuer Industriezweige wie der elektronischen Industrie, der Petrochemie, des Plast- und Elastverarbeitungs- maschinenbaus begonnen. Auf dem Gebiet der Kernphysik wurden erste Erfahrungen für die industrielle Verwertung gesammelt. Auch die energetische Basis hatte sich wesentlich erweitert.

Geschichte der SED. Abrisß



Bau der Erdölleitung „Völkerfreundschaft“

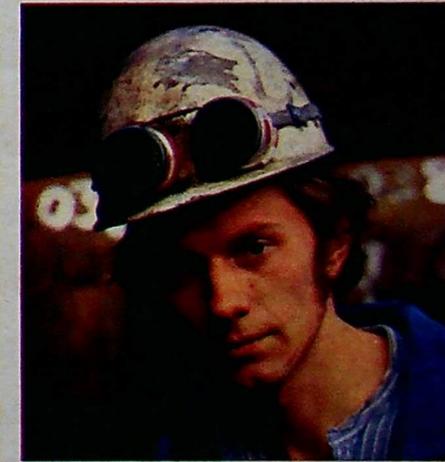
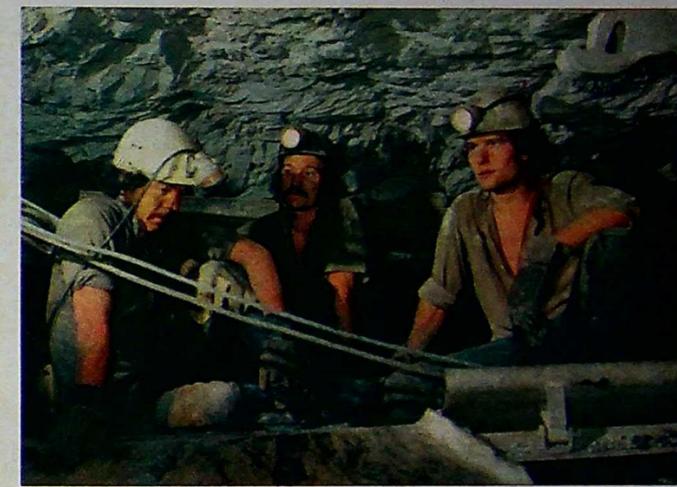
Der Endpunkt der Erdölleitung „Völkerfreundschaft“: Schwedt an der Oder



Auf der Grundlage der Beschlüsse des VI. Parteitages der SED begannen die Werktätigen der DDR, langfristige Aufgaben in Angriff zu nehmen, um die Struktur der Volkswirtschaft zu entwickeln und die Produktivität zu erhöhen. Damit zugleich wurde die 1961 eingeleitete Stabilisierung der Volkswirtschaft fortgesetzt, die darauf gerichtet war, den Volkswirtschaftsplan zu erfüllen, die Arbeitsproduktivität rasch zu steigern und den Kampf um den wissen-

schaftlich-technischen Fortschritt in den Mittelpunkt der Masseninitiative der Werktätigen zu rücken. Nur so konnten die aus der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und aus der Zeit des Wirtschaftskrieges des Imperialismus gegen die DDR fortwirkenden Disproportionen weiter gemindert und ein dauerhafter Aufschwung der gesamten Volkswirtschaft erreicht werden.

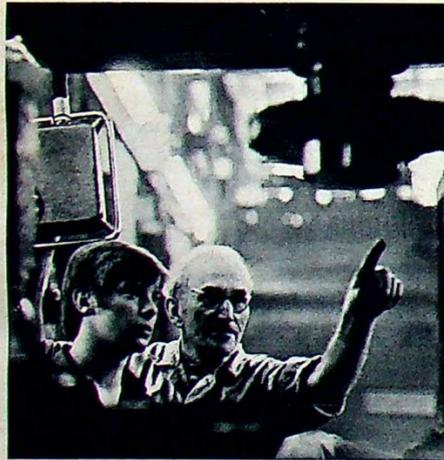
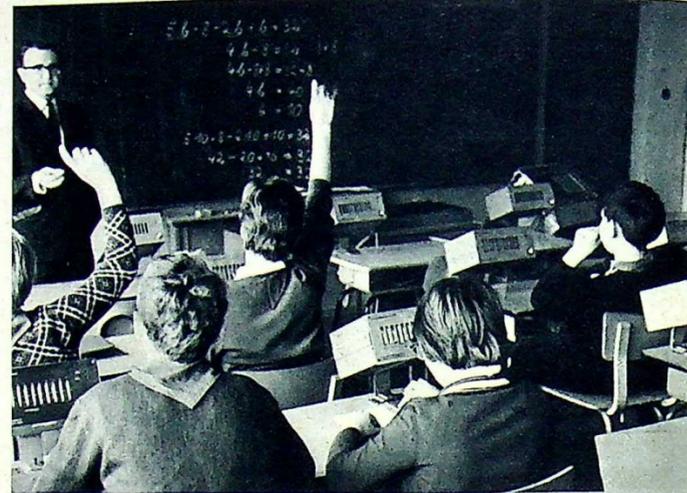
Geschichte der SED. Abrisß



Am 25. Februar 1965 beschloß die Volkskammer das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem. Es gewährleistet den einheitlichen Bildungs- und Erziehungsprozeß von den Vorschuleinrichtungen über die polytechnischen Oberschulen, die Berufs- und die Fachschulen, die Universitäten und Hochschulen bis zur Aus- und Weiterbildung im Beruf. Sein Kernstück ist die allgemeinbildende zehnklassige polytechnische Oberschule, die

damit zur Schule des ganzen Volkes entwickelt wird. Inhalt und Ziel des einheitlichen sozialistischen Bildungswesens sind, sozialistische Persönlichkeiten heranzubilden, die eine allseitige hohe Bildung mit einem festen Klassenstandpunkt vereinen, den Anforderungen der modernen Produktion und der anderen gesellschaftlichen Bereiche auch künftig gewachsen sind und unerschütterlich die Sache des Sozialismus in der Klassenauseinandersetzung mit dem

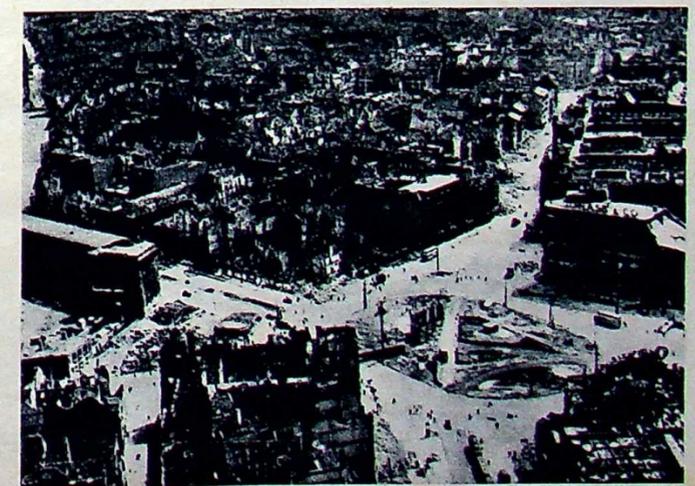
Imperialismus vertreten. Die Erziehung der jungen Generation zu bewußten Erbauern des Sozialismus im Geiste des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus ist ein Grundanliegen dieses Bildungsgesetzes. Mit ihm entstanden wesentliche Bedingungen dafür, daß die Arbeiterklasse weiterhin ihrer gesetzmäßig wachsenden Rolle in der sozialistischen Gesellschaft gerecht werden konnte.  
Geschichte der SED. Abriß



Erste elektronische Unterrichtsmaschine im Mathematikunterricht in der 1. Polytechnischen Oberschule Halle-West, 1966

Lehrlingsausbildung

In der Galerie Alter Meister im Dresdner Zwinger, 1968



Der wiederaufgebaute Alexanderplatz in Berlin

Der zerstörte Alexanderplatz in Berlin



Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag der SED



Nichts geht ohne die Kraft des Volkes!  
Alles dient dem Wohle  
der arbeitenden Menschen!

Erich Honecker

Die Deutsche Demokratische Republik ist das Werk von Generationen. Die verschiedenen Etappen ihrer Entwicklung sind Ausdruck der qualitativen Veränderungen im Leben der Gesellschaft, im Leben der Partei. Zu ihnen gehörten der VIII. Parteitag und seine Beschlüsse. Dieser Parteitag begründete allseitig die Aufgaben, die bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gelöst werden müssen. Deutlicher als je zuvor wurde das entscheidende Anliegen des Sozialismus in den Mittelpunkt der Politik unserer Partei und des Staates gerückt: alles zu tun für das Wohl der Arbeiterklasse, für das Glück des Volkes. Das humanistische Wesen des Sozialismus, seine Werte und Vorzüge kommen für jeden unmittelbar und spürbar zum Ausdruck.

Erich Honecker

Gestützt auf das Erreichte, wenden wir uns auf unserem IX. Parteitag neuen, höheren Aufgaben zu. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands stellt sich das Ziel, in der Deutschen Demokratischen Republik weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Damit nehmen wir auf einem fortgeschrittenen Niveau unserer Entwicklung die Aufgaben der Gegenwart in Angriff und tun es mit dem Blick auf die Zukunft, auf unser großes Ziel, die kommunistische Gesellschaft. Was Karl Marx und Friedrich Engels im „Manifest der Kommunistischen Partei“ wissenschaftlich begründeten, wofür die Partei Lenins uns das große Beispiel gibt und wofür die Besten der deutschen Arbeiterklasse gekämpft und gelitten haben – das wird bei uns Wirklichkeit werden.

Protokoll des IX. Parteitages der SED

VIII. Parteitag der SED in Berlin, 15.–19. Juni 1971

IX. Parteitag der SED im Palast der Republik in Berlin, 18.–22. Mai 1976

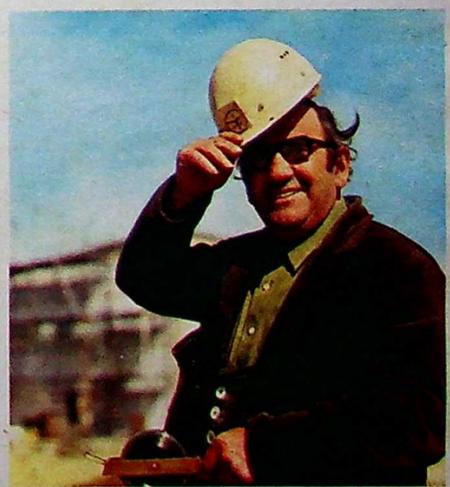
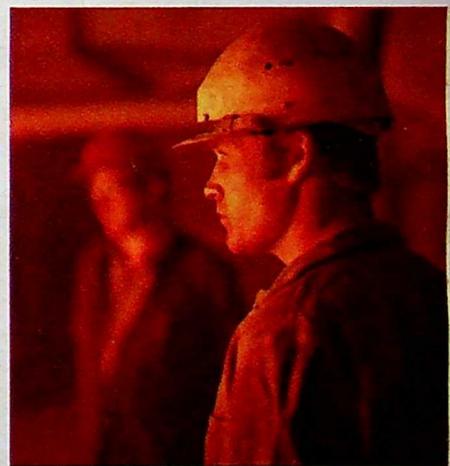
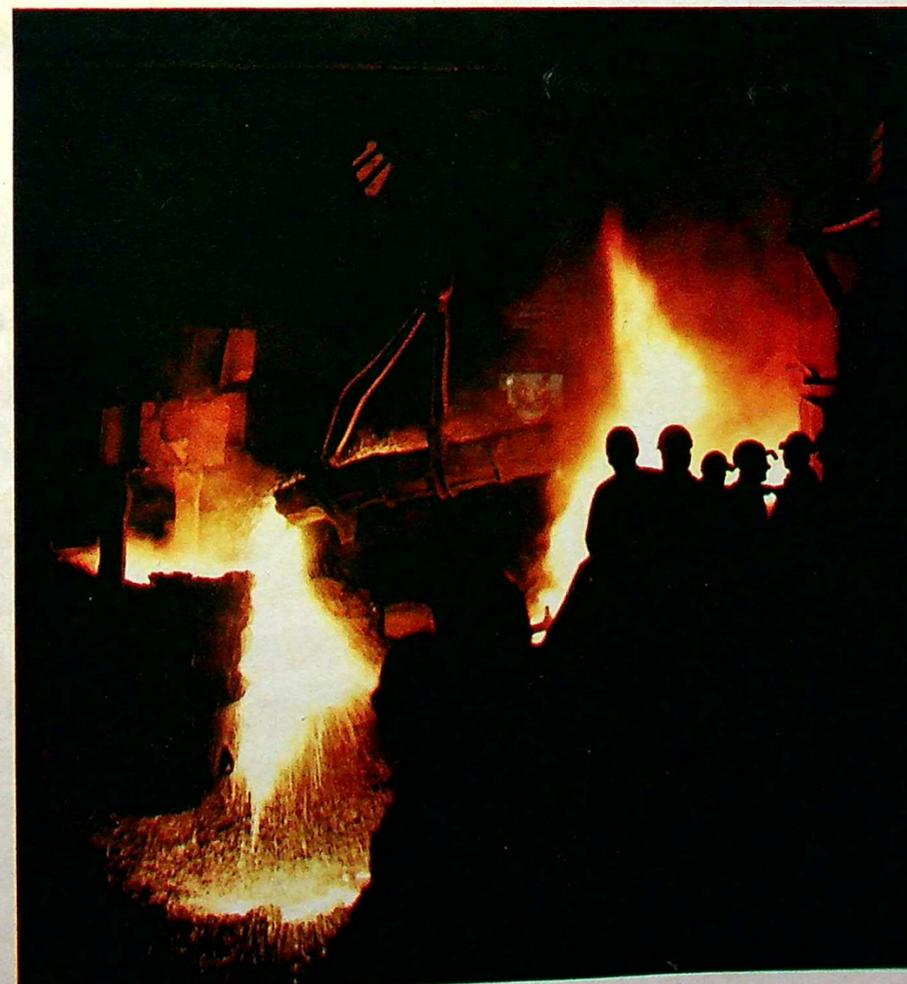
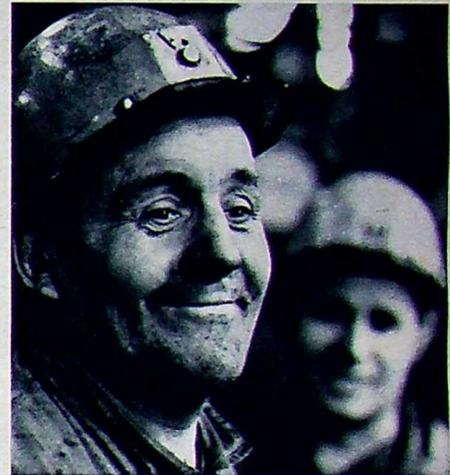
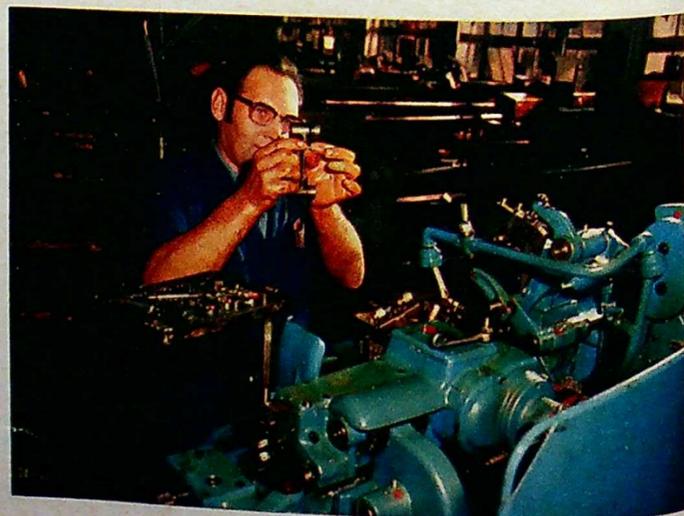


Zum erfolgreichsten Abschnitt in der Geschichte unserer Republik wurden die siebziger Jahre. Nachdem die Grundlagen des Sozialismus gelegt waren und die sozialistischen Produktionsverhältnisse gesiegt hatten, nahmen wir die Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Angriff. Mit ihrer weiteren Gestaltung entsprechend den Beschlüssen des VIII. und des IX. Parteitages der SED schaffen wir zugleich grundlegende Voraussetzungen

für den allmählichen Übergang zum Kommunismus. Auf diesem Wege vollziehen wir die sozialistische Revolution in der DDR. Dies ist ihre Perspektive! So blüht unser Land weiter auf! So wird seine Stellung im weltweiten Kampf um den gesellschaftlichen Fortschritt gefestigt und ausgebaut!

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Frühjahrsmesse 1979:  
Rundgang der Partei- und Regierungsdelegation der DDR. Von links nach rechts: Horst Sindermann, Erich Honecker, Paul Verner, Willi Stoph, Werner Krolikowski, Günter Mittag, Werner Jarowinsky, Gerhard Schürer



I  
S  
A  
F  
2  
H  
S  
C  
S  
1  
1

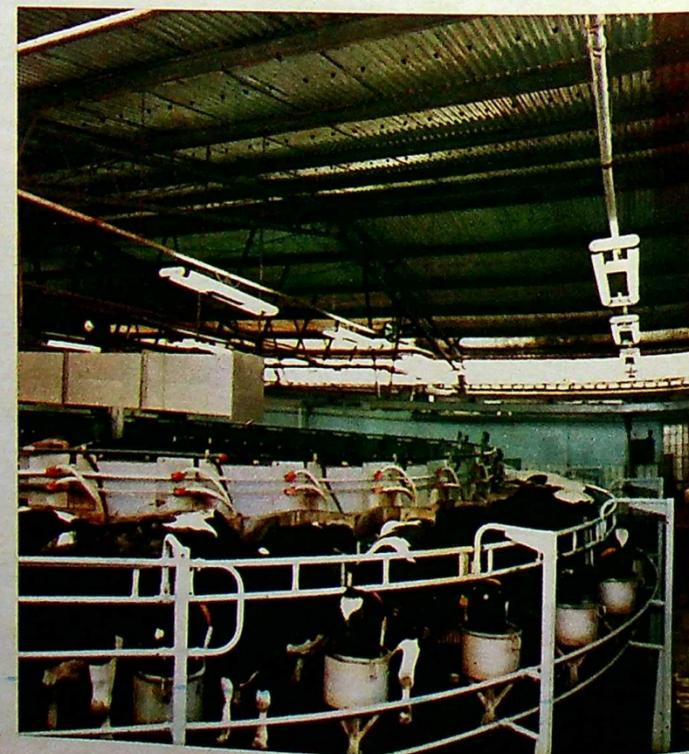
An der Seite der Arbeiterklasse und mit ihr verbündet haben die Genossenschaftsbauern großen Anteil an der revolutionären Umgestaltung in unserem Land. Ihr Schaffen trägt wesentlich dazu bei, die Lebensbedingungen des Volkes zu verbessern. Die sozialistische Intelligenz vollbringt hohe Leistungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Bildung, Gesundheitswesen und Kultur. Sie werden vom ganzen Volk geachtet. Handwerker und Gewerbetreibende,

die in unserem Staat eine gesicherte Existenz und günstige Arbeitsmöglichkeiten besitzen, stellen ihre Fähigkeiten wirkungsvoll in den Dienst des Ganzen.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik



Erich Honecker und Gerhard Grüneberg in Dedelow im Bezirk Neubrandenburg



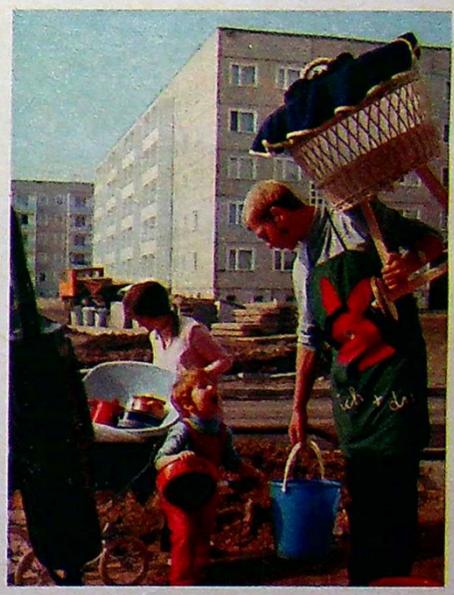
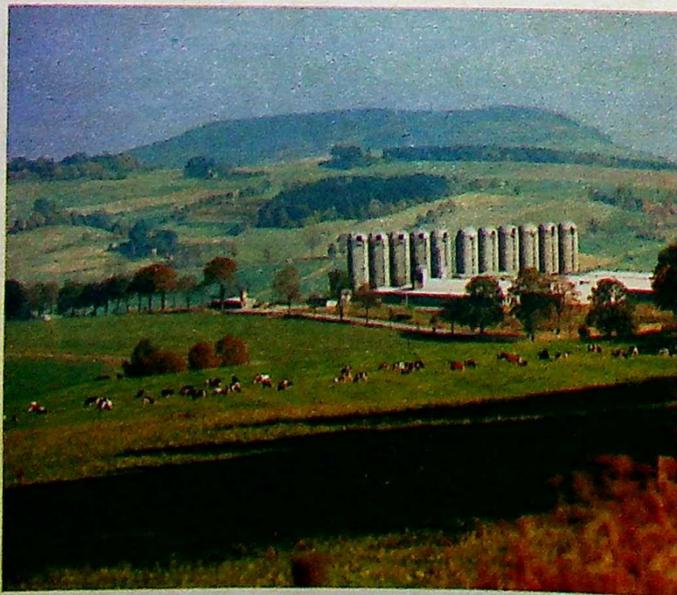
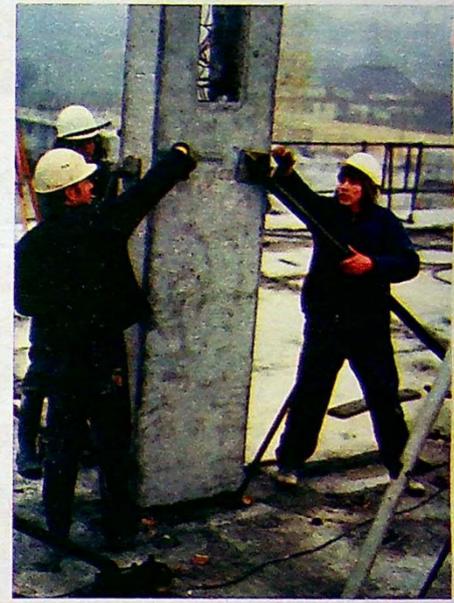
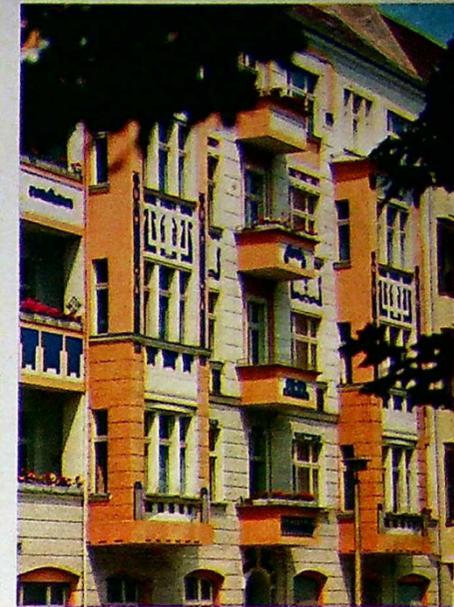
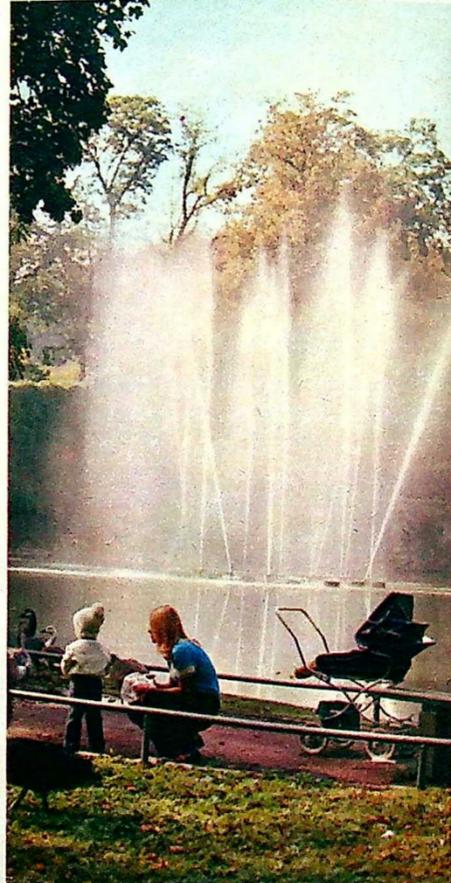
I  
S  
A  
I  
2  
1  
5  
5  
1  
1

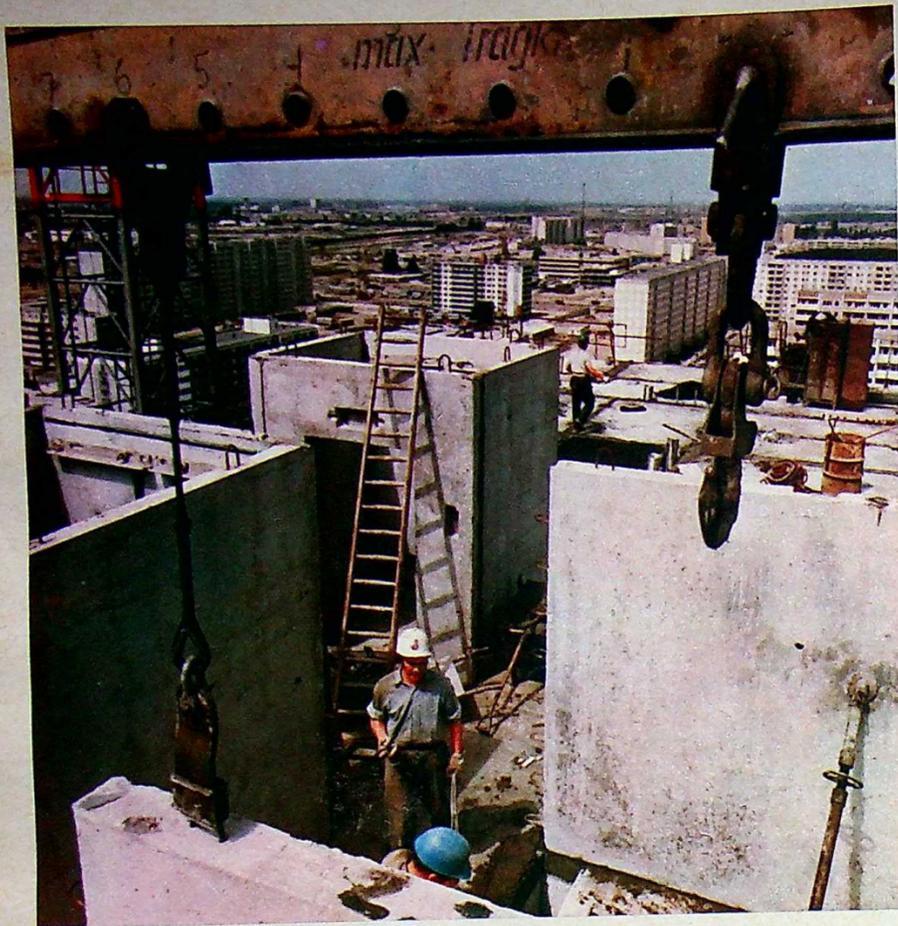
Schon der VIII. Parteitag 1971 beschloß als Grundlinie unserer Innenpolitik die vom IX. Parteitag bekräftigte Hauptaufgabe. Sie hat zum Ziel, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Steigerung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen. Mit diesem Kurs, mit der konsequenten Einheit

von Wirtschafts- und Sozialpolitik, treten zugleich die Vorzüge des Sozialismus deutlicher denn je hervor. Bei uns wird verwirklicht, wozu der Kapitalismus – dessen Kompaßnadel allein auf Profit zeigt und der Millionen zu Arbeitslosigkeit und Unglück verurteilt – unfähig ist: Jedes ökonomische Plus, jede Errungenschaft von Wissenschaft und Technik wirkt für den sozialen und kulturellen Fortschritt. Jeder wirtschaftliche

Erfolg wird im Leben der Menschen spürbar.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik





Das Wohnungsbauprogramm ist das Kernstück der Sozialpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Es ist darauf gerichtet, bis 1990 die Wohnungsfrage zu lösen. Damit wird ein altes Ziel der revolutionären Arbeiterbewegung verwirklicht.

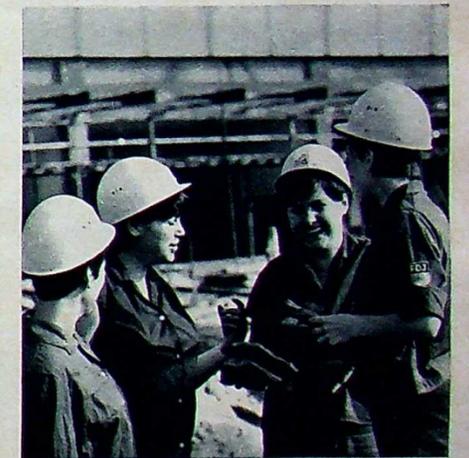
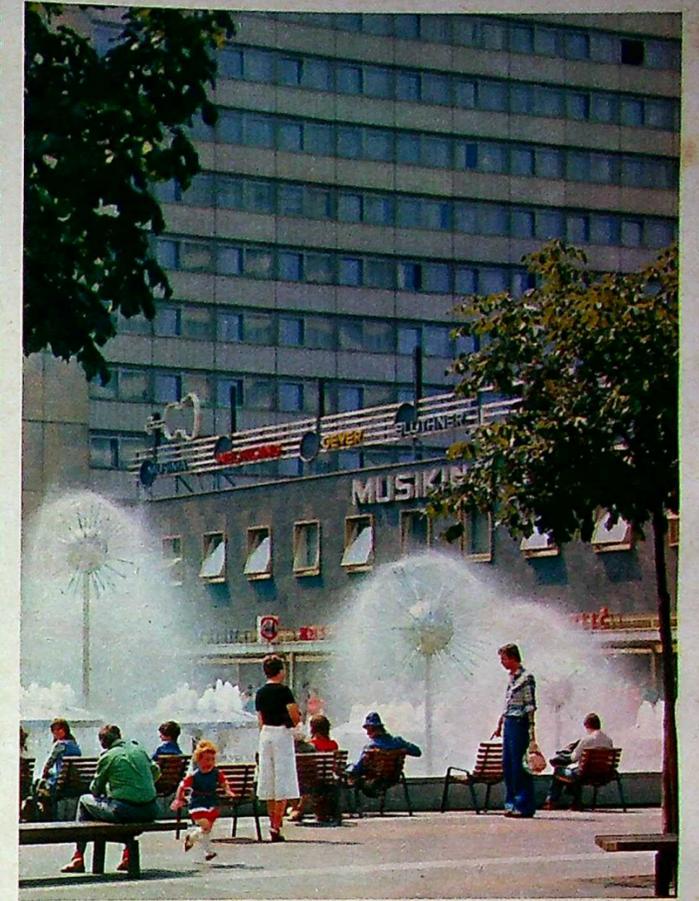
Programm der SED

Auf dieser Grundlage verwirklichen wir Schritt um Schritt unser sozialpolitisches Programm, das größte in der Geschichte unseres Landes. Im Zeitraum von 1971 bis 1979 werden in der DDR über 1,2 Millionen Wohnungen neu gebaut oder modernisiert. Das sind ebenso viele Wohnungen, wie in den zwei Jahrzehnten von 1949 bis 1969 zusammen. Damit verbessern sich die Wohnbedingungen für 3,6 Millionen Bürger. Große Mittel werden eingesetzt zur Unterstützung der älteren Bürger, zur Förderung der Frauen und Jugendlichen, besonders der jungen Ehen, für Gesundheitsfürsorge, Kultur und Bildung. Weiter wachsen wird planmäßig der Einzelhandelsumsatz und das durchschnittliche jährliche Nettoarbeitseinkommen der Arbeiter und Angestellten.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Wohnraum für sich und seine Familie entsprechend den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten und örtlichen Bedingungen. Der Staat ist verpflichtet, dieses Recht durch die Förderung des Wohnungsbaus, die Werterhaltung vorhandenen Wohnraumes und die öffentliche Kontrolle über die gerechte Verteilung des Wohnraumes zu verwirklichen.

Verfassung der DDR, Artikel 37



Leipziger Straße in Berlin

Prager Straße in Dresden

Krämer-Brücke in Erfurt

Arbeitseinsatz von Studenten beim Wohnungsbau Neubaugebiet Berlin-Marzahn

Während der siebziger Jahre, auf dem Kurs des VIII. und IX. Parteitages, ging es auch auf allen anderen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens erfolgreicher denn je voran. Viel hat unser sozialistisches Bildungswesen geleistet. Wo immer man in der Welt von der DDR spricht, wird besonders gewürdigt, daß es hier zur Selbstverständlichkeit wurde, den Kindern während des zehnjährigen Besuches der Oberschule eine solide naturwissenschaftliche, gesellschafts-

wissenschaftliche und polytechnische Bildung zu vermitteln. Jeder kann einen Beruf erlernen. Im wahrsten Sinne des Wortes wird die Jugend der DDR für das Leben, für ihre kommunistische Zukunft gerüstet.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

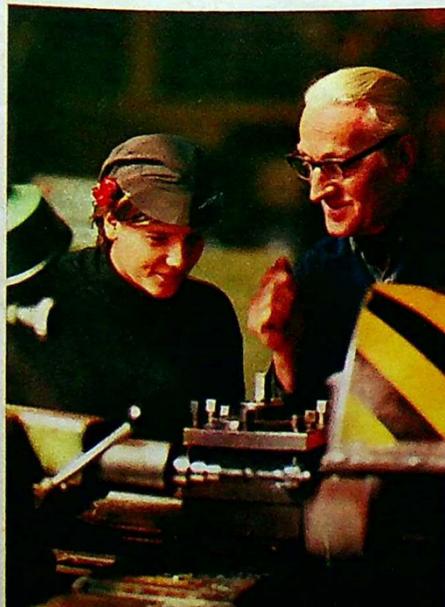
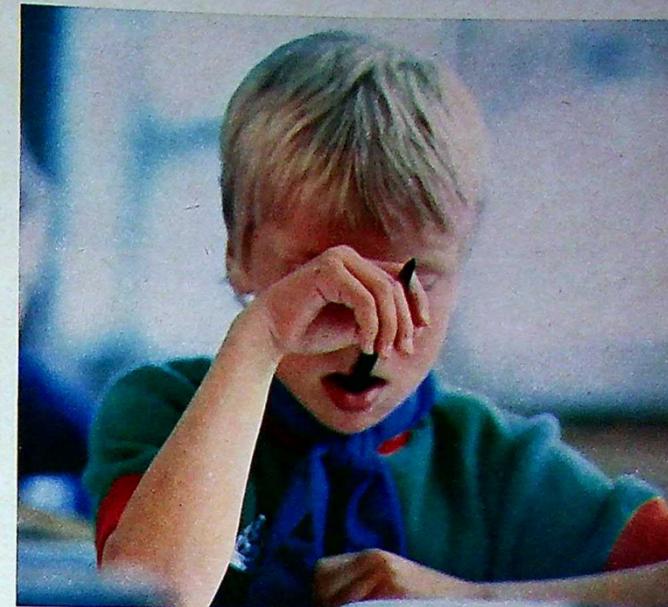
Mit dem einheitlichen sozialistischen Bildungssystem sichert die Deutsche Demokratische Republik allen Bürgern eine den stän-

dig steigenden gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechende hohe Bildung.

Verfassung der DDR, Artikel 17

In der Deutschen Demokratischen Republik besteht allgemeine zehnjährige Oberschulpflicht, die durch den Besuch der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule zu erfüllen ist.

Verfassung der DDR, Artikel 25



Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wirkt dafür, daß sich die für die entwickelte sozialistische Gesellschaft charakteristische Art und Weise des gesellschaftlichen Lebens und individuellen Verhaltens in allen Lebensbereichen immer mehr ausprägt – bei der Arbeit und in der Freizeit, im Arbeitskollektiv und in der Familie sowie in den Lebensgewohnheiten. Die sozialistische Lebensweise ist in der sozialistischen Produktionsweise begründet und

schließt die stetige Hebung des materiellen und geistigen Lebensniveaus ein. Die Arbeiterklasse ist unter Führung der SED die entscheidende gesellschaftliche Kraft, die den sozialen, politischen und ideologischen Inhalt der sozialistischen Lebensweise entsprechend ihren Klasseninteressen bestimmt, im Maßstab der ganzen sozialistischen Gesellschaft durchsetzt und ständig vertieft.

Programm der SED



Festakt des Ministerrates der DDR anlässlich des 100. Geburtstages von Albert Einstein, 28. Februar 1979. Blick in den Plenarsaal der Volkskammer während der Festansprache von Willi Stoph, Mitglied des Politbüros und Vorsitzender des Ministerrates der DDR



Die sozialistische Gesellschaft fördert das kulturvolle Leben der Werktätigen, pflegt alle humanistischen Werte des nationalen Kulturerbes und der Weltkultur...

Verfassung der DDR, Artikel 18

Die Förderung der Künste, der künstlerischen Interessen und Fähigkeiten aller Werktätigen... sind Obliegenheiten des Staates und aller gesellschaftlichen Kräfte.

Verfassung der DDR, Artikel 18

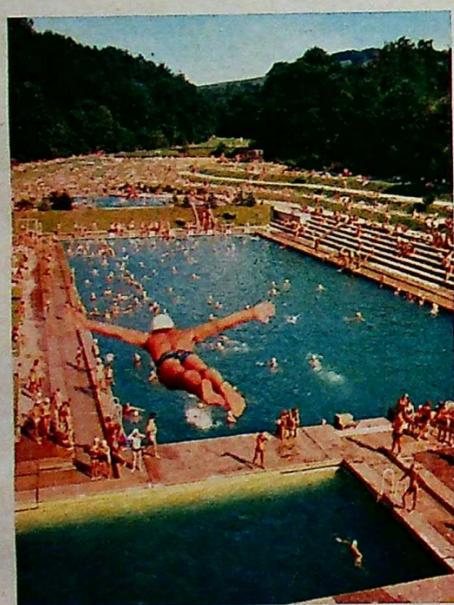


Eröffnung der 20. Berliner Bezirksmesse der Meister von morgen, 12. September 1978. Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ im Gespräch mit Jugendlichen



Die wachsenden Erholungsbedürfnisse der Werktätigen werden ständig besser befriedigt. Dazu gilt es, die Anzahl der Urlaubsplätze, das Niveau der Erholungseinrichtungen und der Urlaubsbetreuung zu erhöhen, den Tourismus zu fördern und die Möglichkeiten für die Naherholung und Freizeitgestaltung zu erweitern. Der Familienerholung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Programm der SED



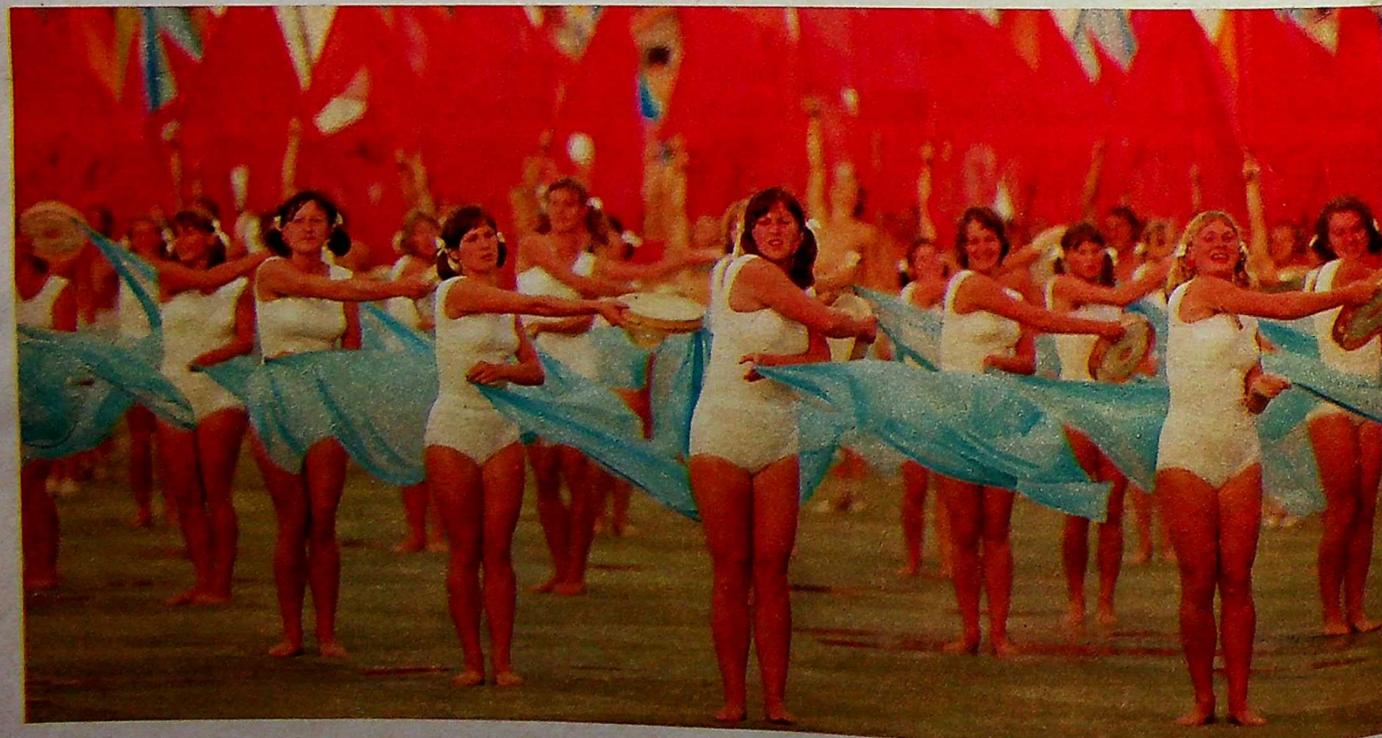
In der sozialistischen Lebensweise haben die gesunde Lebensführung, Körperkultur und Sport ihren festen Platz. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands fördert und unterstützt die Entwicklung von Körperkultur und Sport als wichtiges gesellschaftliches Anliegen. Regelmäßiges Sporttreiben fördert die Gesundheit, Erholung, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit der Menschen. Körperkultur und Sport tragen zur allseitigen Entwicklung der Persönlich-

keit in der sozialistischen Gesellschaft bei. Die Partei unterstützt alle Bemühungen, die auf die weitere kontinuierliche Entwicklung des Kinder- und Jugendsports, besonders der Spartakiadebewegung, des Freizeit- und Erholungssports der Werktätigen und des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes im Deutschen Turn- und Sportbund der DDR gerichtet sind. Sie fördert die sportlichen Talente des Volkes und das Streben nach sportlichen Höchstleistungen, die der

Sache des Sozialismus und des Friedens dienen.

Programm der SED

Der ehemalige zweifache Weltmeister und zweifache Einzelsieger der Friedensfahrt Gustav Adolf Schur bei jungen Sportlern in Magdeburg, 3. Mai 1978



Die Jugend wird in ihrer gesellschaftlichen und beruflichen Entwicklung besonders gefördert. Sie hat alle Möglichkeiten, an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung verantwortungsbewußt teilzunehmen.

Verfassung der DDR, Artikel 20

Alle Jugendlichen haben das Recht und die Pflicht, einen Beruf zu erlernen.

Verfassung der DDR, Artikel 25

Der Staat sichert die Möglichkeit des Übergangs zur nächsthöheren Bildungsstufe bis zu den höchsten Bildungsstätten, den Universitäten und Hochschulen, entsprechend dem Leistungsprinzip, den gesellschaftlichen Erfordernissen und unter Berücksichtigung der sozialen Struktur der Bevölkerung.

Verfassung der DDR, Artikel 26



# Der sozialistische Staat ist das Werk von Millionen

Das bewährte Zusammenwirken mit den befreundeten Parteien und Massenorganisationen im Demokratischen Block und in der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik gehört zu den Prinzipien der Bündnispolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Die Nationale Front als sozialistische Volksbewegung leistet einen bedeutenden Beitrag zur Annäherung der Klassen und Schichten auf dem Boden der Ideale der Arbeiterklasse. Sie entwickelt enge Gemeinschaftsbeziehungen in den Wohngebieten der Städte und Gemeinden. Ihre massenpolitische Arbeit ist eine wichtige Bedingung für die ständige Entwicklung der sozialistischen Demokratie, für die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger und die Verschönerung der Städte und Gemeinden sowie für ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben.

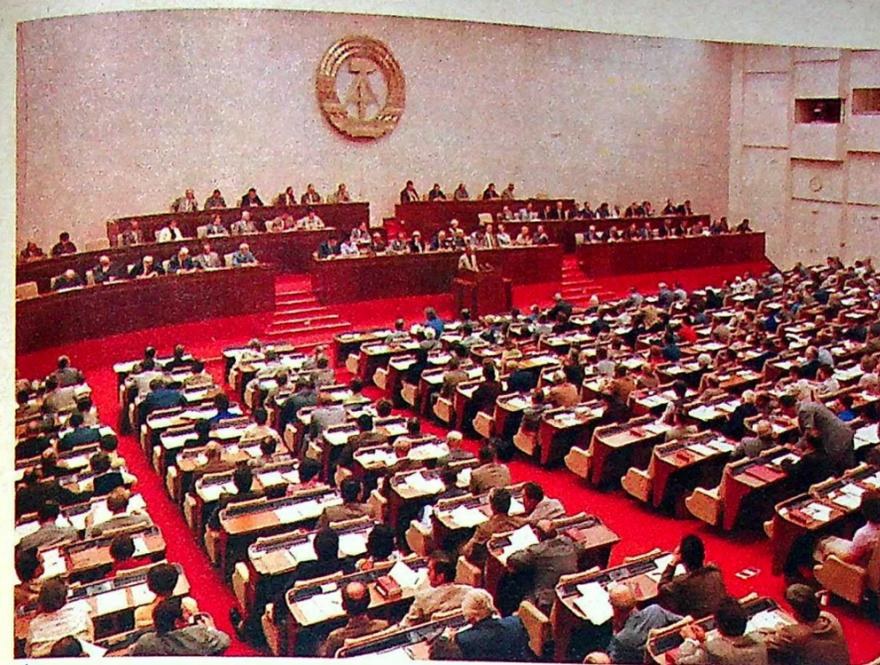
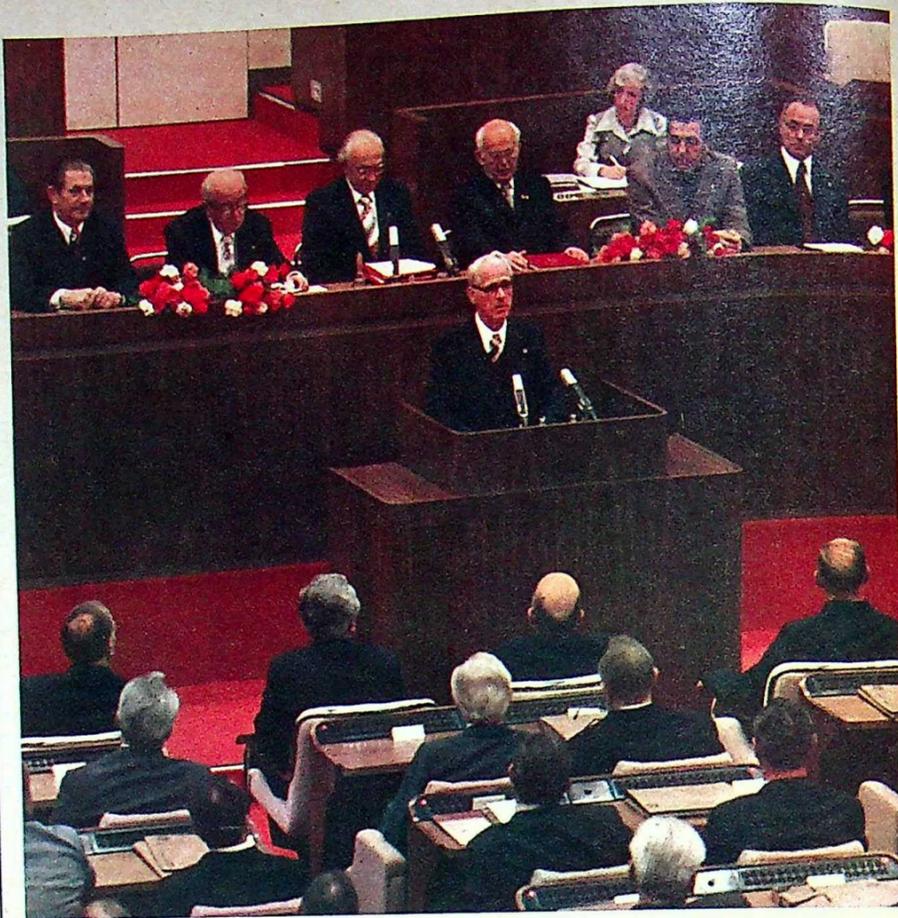
Programm der SED

Die Arbeiterklasse ist die politische und soziale Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts und die zahlenmäßig stärkste Klasse. Sie ist Träger der politischen Macht, sie ist eng mit dem sozialistischen Volkseigentum verbunden, sie produziert den größten Teil des materiellen Reichtums der ganzen Gesellschaft. Ihre Interessen bringen zugleich die Grundinteressen des ganzen Volkes zum Ausdruck. Ihre Stellung in der gesellschaftlichen Produktion, ihre Führung durch die marxistisch-leninistische Partei befähigen die Arbeiterklasse als die am höchsten organisierte, disziplinierte und bewußte Klasse, den Kampf aller Werktätigen für den gesellschaftlichen Fortschritt zu leiten. Sie kann ihre historische Mission erfüllen, weil der Marxismus-Leninismus, die einzige wissenschaftliche Weltanschauung, Grundlage ihres Handelns ist.

Programm der SED

Willi Stoph begründet im Auftrag des ZK der SED vor der Volkskammer der DDR den Vorschlag, Erich Honecker zum Vorsitzenden des Staatsrates der DDR zu wählen, 29. Oktober 1976

Nach der Wahl des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, zum Vorsitzenden des Staatsrates der DDR gratuliert Heidi Bardölke, Facharbeiterin für Textiltechnik und Abgeordnete der FDJ-Fraktion, dem neugewählten Staatsoberhaupt der DDR



Nicht vorstellbar sind Weg und Wirklichkeit der Deutschen Demokratischen Republik ohne das vertrauensvolle Miteinander der Parteien und Massenorganisationen im Demokratischen Block und in der Nationalen Front. Freundschaftlich verbunden mit der revolutionären Vorhut der Arbeiterklasse, den zwei Millionen Kommunisten der DDR, sind die Mitglieder der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands, der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands und der National-Demokratischen Partei Deutschlands. Sie alle leisten ihren eigenständigen und unverwechselbaren Beitrag zum Aufblühen unseres Staates, zur materiellen und geistigen Kultur unseres Volkes.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Im Betrieb, dessen Tätigkeit die Grundlage für die Schaffung und Mehrung des gesellschaftlichen Reichtums ist, wirken die Werktätigen unmittelbar und mit Hilfe ihrer gewählten Organe an der Leitung mit.

Verfassung der DDR, Artikel 42

Die Volkskammer bestimmt durch Gesetze und Beschlüsse endgültig und für jedermann verbindlich die Ziele der Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik.

Verfassung der DDR, Artikel 49

Die Souveränität des werktätigen Volkes, verwirklicht auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus, ist das tragende Prinzip des Staatsaufbaus.

Verfassung der DDR, Artikel 47

Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Arbeit.

Verfassung der DDR, Artikel 24

Die Deutsche Demokratische Republik garantiert allen Bürgern die Ausübung ihrer Rechte und ihre Mitwirkung an der Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung.

Verfassung der DDR, Artikel 19

Blick in die Volkskammer im Palast der Republik in Berlin gaben der Nationalen Front bei der Vorbereitung der Wahlen

Tagung des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, 5. März 1979. Joachim Herrmann, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, während seines Referats über die Auf- Mach-mit-Einsatz

Die sozialistische Demokratie in der Sphäre der materiellen Produktion gewinnt immer größeres Gewicht. Im Zusammenhang mit der Rolle der Arbeitskollektive in den sozialistischen Betrieben wächst die Verantwortung der Gewerkschaften. Im sozialistischen Wettbewerb organisieren die Gewerkschaften die Mitglieder der Arbeitskollektive zum Kampf um hohe Leistungen bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. Durch ihre gesamte Tätigkeit

festigen sie die sozialistische Einstellung zur Arbeit. Einen hervorragenden Platz in der gewerkschaftlichen Interessenvertretung nimmt das Wirken für die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen ein. Die Gewerkschaften haben einen bedeutenden Anteil an der Gestaltung und Verwirklichung der Sozialpolitik unserer Partei.

Programm der SED

Demokratie – für Millionen in unserem Land ist, gemäß unserer sozialistischen Verfassung, das schöpferische, verantwortungsbewusste Mitplanen, Mitregieren und Mitwirken in allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten der Gesellschaft längst der Alltag und die dem Sozialismus eigene Lebensart. Haushoch überlegen ist die sozialistische Demokratie – allein durch die reale Einbeziehung der Volksmassen in die Leitung von Staat und

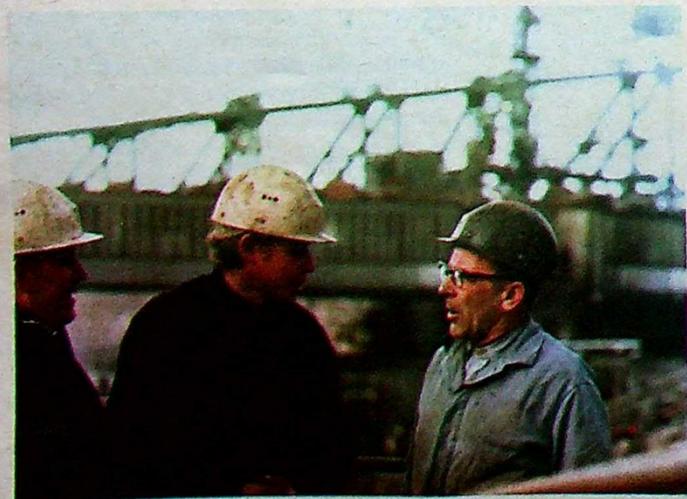
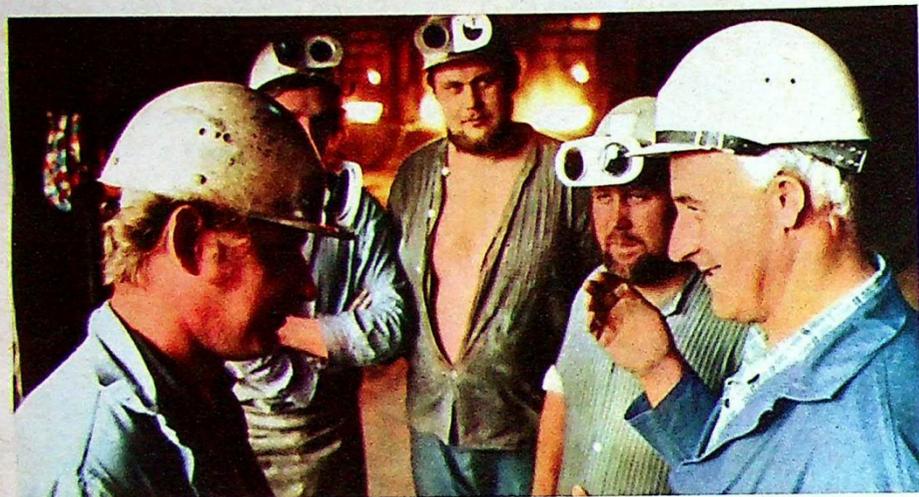
Wirtschaft – jeglicher bürgerlicher Demokratie, dem bürgerlichen Parlamentarismus, der nur die Fassade und zugleich der Mechanismus der Machtausübung der Monopole ist.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Menschenrechte – als erster und einziger deutscher Staat hat die DDR diese elementaren Rechte verwirklicht: das Recht auf ein Leben in Frieden, auf die Ausübung der politischen Macht, das Recht auf Arbeit, auf soziale Sicherheit und Gerechtigkeit, das Recht auf Wertschätzung der Arbeitsleistung, auf allseitige Bildung, auf Entfaltung der Persönlichkeit. Gleichberechtigung, gegenseitige Hilfe und kameradschaftliche Zusammenarbeit sind für jeden von uns und

für unsere ganze Gesellschaft zu Selbstverständlichkeiten geworden. Und der Staat hat es sich zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß jeder Bürger alle diese Rechte auch tatsächlich ausüben und verwirklichen kann.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik



Erich Honecker bei den Werktätigen des VEB Numerik „Karl Marx“ in Karl-Marx-Stadt anlässlich des 160. Geburtstages von Karl Marx, 5. Mai 1978

Dresdner Kreuzchor und Leipziger Thomanerchor singen gemeinsam, begleitet von der Dresdner Philharmonie, in der Dresdner Kreuzkirche, 15. und 16. Juni 1978

Streicherorchester des Dresdner Pionierpalastes

